WALTER DÜRIG
Korpskommandant z D

8044 Gockhausen, 13.4.92

Herrn
Nationalrat H. Hubacher
Rebgasse 1

4058 Basel

Rüstungsprogramm 1992

Sehr geehrter Herr Nationalrat

Vermutlich erinnern auch Sie sich an unsere früheren Begegnungen und Gespräche. Im Zusammenhang mit den Diskussionen um das Rüstungsprogramm 1992, mit dem Sie sich als Präsident der sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates prominent befassen müssen, habe ich oft daran gedacht.

Mit Interesse habe ich in der Zeitung gelesen, welche Leute Sie zum Thema F/A-18 anhören wollen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Aussagen dieser Herren mit der gleichen kritischen Haltung würdigen, die Sie gegenüber dem EMD einnehmen. Es wird viel Unsinniges gesagt und geschrieben. Sie wissen, dass ich mich von Amtes wegen intensiv mit den Fragen der Luftverteidigung der Schweiz und ihres Umfeldes befasst habe. In den letzten 12 Monaten studierte ich als «Freischaffender» die Situation in unseren Nachbarländern Deutschland, Frankreich und Italien gründlich.

Ich stelle fest, dass ein NATO-Verbundsystem für die Luftverteidigung nach wie vor nur als Projekt besteht (Air Command and Control System ACCS). Die meisten europäischen Luftwaffen haben den Ausbau ihrer Führungssysteme schon immer vernachlässigt. Auch heute sind Teile des europäischen Luftraums lediglich mit alten 2D-Radarsystemen oder überhaupt nicht überwachbar. Von einem NATO-Verbund ist nur wenig realisiert.

In dieser Situation haben die Amerikaner in Mitteleuropa ein eigenes System installiert, das ebenfalls veraltet und dessen Zukunft ungewiss ist.

Über die Möglichkeiten der luftgestützen Radarsysteme (AWACS) wird ebenfalls viel Unwahres verbreitet. Fragen Sie jeden, der darüber spricht, ob er das System aus eigener Praxis kenne. Ich bin meines Wissens der einzige Schweizer, der sich über eine solche Praxis ausweisen kann.

Adresse: Im Langwil 9, 8044 Gockhausen; Telefon 01 821 53 67; Telefax 01 821 53 10

Das schweizerische Luftnachrichtensystem, mit dem Sie ja eine besondere Hassliebe verbindet, ist bezüglich der Mehrfachüberdeckung und des Integrationsgrades in Europa nach wie vor einsame Spitze.

Gestatten Sie mir bitte, Ihnen *einen konkreten Vorschlag* zu unterbreiten, mit dem ich vielleicht offene Türen einrenne. Hören Sie doch in Ihrer Kommission, als Gegengewicht zu den eingeladenen Theoretikern, auch einfache Mitarbeiter aus dem KFLF an, welche die Verhältnisse aus der täglichen Praxis kennen und die bei den Flugzeugerprobungen dabei waren: Ein Pilot, ein Radarkontrolleur, ein Flugzeugmechaniker, ein Avioniker, ein Waffenspezialist. Für mich sind das nach wie vor *die Fachleute.* Es wird für Sie und die Kommissionsmitglieder wohltuend sein, Menschen anzuhören, die nicht irgend einer Lobby oder Ideologie verpflichtet sind. Die Stunde, welche Ihre Kommission für ein Hearing auf dieser Stufe aufwendet, wird sicher eine sehr gute Investition sein.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Kommission die Weisheit und den Weitblick, die für einen Entscheid in diesem schwierigen und komplexen Vorhaben notwendig sind.

Mit freundlichen Grüssen

W. Dürig

W. Dürig

Adresse: Im Langwil 9, 8044 Gockhausen; Telefon 01 821 53 67; Telefax 01 821 53 10

Helmut Hubacher

4051 Basel
Arnold-Böcklin-Strasse 41
Heimbüro 061 281 34 00
Privatbüro 061 693 03 83

Walter Dürig
Korpskommandant zD
Im Langwil 9
8044 Gockhausen

Basel, 20. April 1992

Rüstungsprogramm 1992

Sehr geehrter Herr Dürig

Vielen Dank für Ihren interessanten Brief vom 13. 4. 1992, den ich wegen Ortsabwesenheit erst heute beantworte.

Ihre Mahnung, den Experten der Kommission gleich kritisch wie dem EMD gegenüber zu begegnen, erfolgt zu Recht. Die parlamentarische Sorgfaltspflicht erfordert eine seriös-kritische Grundhaltung. Dafür hat "Florida", meine "Hassliebe", wie Sie bemerken, geradezu exemplarische Bedeutung. Sie haben mir vor Jahren, damals noch Divisionär, sehr offen gestanden, was meine im Nationalrat vorgebrachte Kritik ausgelöst hatte. Der Lieferant übernahm erhebliche Zusatzleistungen, und zwar für viele Millionen, wie Sie beifügten.

Ich bilde mir darauf nicht besonders viel ein, sondern registriere den Fall "Florida" als parlamentarische Normalität, wissend, dass auch Kritiker nicht immer ins Schwarze treffen.

Ihre Hinweise zum NATO-Verbundsystem für die Luftverteidigung habe ich mir notiert, ebenso den Vorschlag, Praktiker zu befragen. Wir könnten ja mit dem Waffenchef beginnen.

Die Kampfflugzeugbeschaffung reicht noch in Ihre Zeit als aktiver Kommandant zurück. Was mich u.a. sehr beschäftigt, ist der dafür eingesetzte Projektoberleiter. Herr René Scherrer übt gemäss dem "Eidgenössischen Staatskalender" diese Funktion aus. Das heisst, er sollte sie ausüben. Der Mann hat keinerlei Kompetenzen. Warum diese Vortäuschung falscher Tatsachen? Warum immer wieder dieselben Pannen im EMD? René Scherrer hat, wenn nicht schon früher, dann spätestens bei der Panzerbeschaffung Leopard 2 seine sehr diskreten Fähigkeiten unter Beweis gestellt. Seine Blössen sind im Hayek-Expertenbericht vom 9. 11. 1984 aufgezählt. Trotzdem wird er erneut als Projektoberleiter vorgeschoben. Da soll sich niemand wundern, wenn ich kritische Ursachenforschung betreibe. Denn eine solche Konstruktion dient einem bestimmten Zweck.

Ob wir, d.h. ob unsere Kommission die nötige Weisheit, die Sie uns wünschen, haben wird, werden wohl erst spätere Zeitgenossen beurteilen können.

Mit freundlichen Grüssen